

Manche Lehrerinnen und Lehrer gestalten ihren Deutschunterricht mit JUMA anders als in TIPP vorgeschlagen. Hier sind einige ihrer Ideen.



■ Ausflug auf dem Eis
JUMA 2/2000, Seiten 2–3

Meine Schülerinnen und Schüler haben versucht, zwischen den Zeilen des JUMA-Artikels „Ausflug auf dem Eis“ zu lesen.

Beispiele:

Vor den Ferien werden kaum noch Arbeiten in den Schulen geschrieben. (= Die Schüler haben mehr Freizeit.)

Drinnen in der Halle spürten die Jüngerer zu lautstarker Diskomusik. (= Man muss aufpassen, dass man mit niemandem zusammenstößt.)

V. Tschernova, Ventspils, Lettland

■ Musikgymnasium Weimar
JUMA 2/2000, Seiten 12–13
TIPP 2/2000, Seiten 7–9

Ich habe fast alle Nomen des JUMA-Textes „Musikgymnasium Weimar“ auf ein Blatt geschrieben, für jeden Schüler fotokopiert und folgende Aufgabe gestellt: „Schreibt einen Text, in dem möglichst viele dieser Wörter vorkommen!“

Einige Schüler haben alle Wörter verwendet. Damit kamen sie dem JUMA-Text ziemlich nahe, wie ein anschließender Vergleich gezeigt hat.

Gábor Lakos, Budapest, Ungarn

■ Wer weiß ...?
JUMA 3/2000, Seiten 8–13
TIPP 3/2000, Seiten 4–7

Ich habe die 4 Fotos der „jungen Alten“ in TIPP fotokopiert, ausgeschnitten und zusammengefaltet.

In der Klasse bekam jeder Schüler eins davon mit der Aufgabe es heimlich zu betrachten. Dann falteten alle Schüler ihre Fotos wieder zusammen.

In Gesprächen versuchten sie Partner zu finden, die das gleiche Foto hatten; dafür musste jeder seinen „jungen Alten“ beschreiben. So entstanden in meiner Klasse 5 Kleingruppen.

Jede Gruppe schrieb nach der Lektüre des zu ihrem Foto passenden JUMA-Textes (vor der Stunde kopieren, damit die Schüler nur diesen Textteil kennen) 5 Gegenstände und Orte auf, die zu ihrem „jungen Alten“ passen.

Beispiele:

eine Plastiktüte, eine Flasche, ein Hut; ein Park, ein Bahnhof, eine Fußgängerzone (Tobias, der „40-jährige Obdachlose“)



Bei einem Ausflug auf dem Eis zeigt so mancher Unsicherheiten.

Foto: Dieter Klein

Die anderen Gruppen mussten anhand dieser Gegenstände das ungefähre Alter, die Lebensumstände und möglichst den Beruf der jeweiligen Person erraten.

Jozica Plesnik, Velenje, Slowenien

■ **Chatte mit mir**

JUMA 3/2000, Seiten 26–29
TIPP 3/2000, Seiten 32–33

Mein Unterrichtsvorschlag für den JUMA-Artikel „Chatte mit mir“: die Schüler notieren in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit die Vor- und Nachteile verschiedener Kommunikationsmittel wie Internet, Telefongespräche und Brief.

Anschließend üben sie den Gebrauch dieser Kommunikationsmittel nach konkreten Vorgaben. Beispiel: „Du bist umgezogen und gibst einem Freund ein erstes Lebenszeichen per E-Mail.“

Julia Karolle, Troy/Michigan, USA

■ **Wer lernt, gewinnt**

JUMA 2/2000, Seiten 14–19

Wir haben einige Ausdrücke der Jugendsprache im JUMA-Artikel „Wer lernt, gewinnt“ gesucht.

Beispiele:

alles paletti (= alles in Ordnung), checken (= kontrollieren oder begreifen).

Die Schüler haben diese Ausdrücke anschließend in Dialogen verwendet.

Jelena Jurkova, Kineschma, Twanover Gebiet, Russland

■ **Von der Schulbank in den Ratssessel**

JUMA 3/2000, Seiten 20–24
TIPP 3/2000, Seiten 14–17

Die Schüler meiner 3. Klassen sind genauso alt wie die meisten Mitglieder der Jugendpartei PETO. Deshalb war der JUMA-Artikel „Von der Schulbank in den Ratssessel“ bei uns von besonderem Interesse.

Nach der Lektüre haben die Schüler einer 3. Klasse einen Fragebogen ausgearbeitet, auf dem neben spezifischen Fragen zur Politik unseres Landes auch allgemeine Fragen zur Politik standen.

Beispiele:

*Interessierst du dich für Politik? (ja, manchmal, nein)
Wer oder was beeinflusst deine politischen Ansichten? (Familie, Freunde, Schule, Medien, sonstige)*

Möchtest du Mitglied einer politischen Partei werden? (ja, nein)

Die Schüler haben diesen Fragebogen in allen 3. Klassen verteilt, anonym beantworten lassen und anschließend ausgewertet.

Zu den Ergebnissen gehörte u.a., dass sich nur ein Drittel der Befragten uneingeschränkt für Politik interessiert und nur ein Fünftel Mitglied einer politischen Partei werden will.

Einige meiner Schülerinnen und Schüler haben Daniel, dem Parteivorsitzenden von PETO, übrigens einen Brief geschrieben (siehe Beispiel im Kasten unten).

Tatiana Steiningerová, Bojnice, Slowakei

*JUMA/TIPP hat alle Briefe an PETO weitergeleitet.
Die Redaktion*

Hallo Daniel!

Ich heiße Eva, bin 17 Jahre alt und lebe in einer kleinen Stadt in der Slowakei. Wir haben gestern in der Deutschstunde einen JUMA-Artikel über dich und deine Jugendpartei PETO gelesen, den ich sehr interessant fand. Ist es wahr, dass die Gründung nur eine Schnapsidee war? Ich fände es wirklich witzig, wenn PETO nur aus Langeweile entstand! Hast du denn keine Hobbys?

Bei uns will keiner eine Partei gründen. Das hat eine Umfrage an unserer Schule gezeigt. Alle sagen, sie wüssten nicht, was sie fordern sollten. Aber das war ja wohl auch euer Problem! Dafür ist euer Programm übrigens ziemlich gut: günstigere Bustickets für Jugendliche, bessere Verkehrsverbindungen, die Einrichtung von Jugend-Treffs usw. Habt ihr schon etwas davon erreicht?

Jedenfalls wünsche ich dir und deinen Parteifreunden viel Erfolg und eiserne Nerven!

Deine Eva